

Friedensandacht März 2022 für Schulen und überall

1. Gruß:

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

2. Lied: Gib Frieden, Herr, gib Frieden

(EG 430 von Jürgen Henkys
1980)

3. Besinnung: Der Mensch vor Gott

L: Menschen aus der Ukraine und aus Russland haben ihre Gedanken aufgeschrieben.
Wir können und wollen ihnen eine Stimme geben.
Sie klagen:

L: Liturg/in oder Lehrkraft;
S: Sprecher/in oder Schüler/in

S: *Wie klein ist unsere Kraft gegen Machtmissbrauch, Korruption und Gewalt.
Wir haben Angst vor einem Krieg, der so viel Leid bringen wird – Menschen in der Ukraine, in Russland
und in ganz Europa.*

Diese Zitate sind entnommen
aus einem Friedensgebet von
der Seite www.leuenberg.eu

L: Ein Bischof aus Moskau schreibt: „

S: *Ich bin zutiefst besorgt darüber, was sich um mein Land abspielt.*

In diesem Moment verstummt alles in mir und an die Stelle tritt nur eines:

Herr, erbarme dich!

*Herr, erbarme dich! Bewahre uns vor politischer Willkür, vor der Macht des Bösen und vor
Blutvergießen.*

Bewahre uns trotz aller Spannungen in der Einheit deines Geistes.“

4. Lied: Kyrie eleison

STILLE

EG 688 (orthodox) Ggf.
können noch weitere Zitate
eingefügt werden und jeweils
durch ein „Kyrie“
unterbrochen werden.

5. Evangelium - Schriftlesungen

L: Viel wird getan, viel wird gedacht, viel wird geredet.

Wir Christinnen und Christen können das Unsere dazu tun: Glauben, lieben, hoffen und beten:
In der Dunkelheit von Hass und Krieg lassen wir Worte von Jesus Christus aufleuchten:

S: Aus der Bergpredigt:

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

*Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind
die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen.

*Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,
auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.***

Bergpredigt, Mt 5,6ff – hier
und im Folgenden werden –
im Sinne der Teilhabe – die
vertrauten Luthertexte
genommen. Aber natürlich
können auch andere
Übersetzungen gewählt
werden.

S: Und Jesus sagt:

In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost, ich haben die Welt überwunden.

Trostworte Jesu Joh 16l

S: Und der Apostel Paulus schreibt

Kol 3 (vgl auch „geistliche
Waffenrüstung“ im
Epheserbrief)

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld;
und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!
Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.
Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.
STILLE

6. Auslegung:

In der Welt habt ihr Angst – das meint nicht nur unsere Furcht vor dem, was geschieht. Es meint auch die Abwehr, die wir spüren, wenn wir von der Bibel, vom Frieden, von Liebe sprechen. Sind wir nicht naiv, unrealistisch, ja fast schon gefährlich pazifistisch? Sind wir nicht fast unverschämt weltfremd mit unsrer Nächstenliebe, mit Feindesliebe gar?

Es braucht in einer Welt, in der es Menschen gibt, die Böses tun, nun einmal einen aktiven Widerstand dagegen. Und wenn es ganz schlimm kommt, dann muss man wohl der Gewalt etwas entgegensetzen und Opfer schützen. Ja, es braucht wohl machtvolleres Eintreten gegen Krieg und Terror – dafür gibt es den Staat und die Regierungen.

Und doch braucht eine Welt, die sich gegen das Böse wehrt, Menschen, die alles tun, damit das Böse nicht alle und alles böse macht.

Die Welt braucht Menschen,
die achtsam bleiben für eine Sprache, die nicht selber gewalttätig ist und die Gegner abstempelt, schlecht macht, Schuld zuweist.

Die Welt braucht Menschen,
die immer wieder nach Möglichkeiten suchen zur Versöhnung,
die die Türen offenhalten, damit Umkehr möglich ist,
die eine Kultur erhalten, dass man aufhören kann mit Gewalt – ohne dass dann alle anderen über einen herfallen und man sein Gesicht verliert.

Der Krieg scheint so mächtig zu sein, dass alles daneben seine Bedeutung verliert, wertlos, fruchtlos scheint – er relativiert alles mit seiner Allgewalt.

Dieser Angriff des Bösen und des Krieges auf alles Gute und Schöne, auf alles Glück und Fröhlichkeit, auf Leichtigkeit und Träume, auf alle Liebe und alle Hoffnung – dieser Angriff ist nicht mit Waffen zu besiegen.
Diesem Angriff kann nur auf der geistigen, auf der geistlichen Ebene begegnet werden.

Darum setzen wir den Schreckensbildern die frohe Botschaft entgegen.
Dafür haben wir das Evangelium.

Wir haben ein Arsenal, einen Schatz von Geschichten, Vorbildern und Bildern von Frieden und Versöhnung, mit denen wir dem Bösen kraftvoll unseren Willen nach Glück und Liebe entgegensetzen können.

Wo Krieg und Terror Unrecht tun, dass es zum Himmel schreit, nehmen wir ihm diese Lufthoheit und lassen in eben diesen Himmel unsere Gebete um Frieden, um Versöhnung und unsere Lieder des Glaubens steigen. Und wo der Krieg die Wahrheit opfert, da bleiben wir ehrlich mit unsere Klage und unserem Bekenntnis von Schuld.

Bewusst wurden drei Lesungen gewählt: Es wird viel geredet und gedacht in dieser Zeit. Die Bibel zu Wort kommen zu lassen, ist ein Angebot dieser Friedensandacht. Aber ggf. muss in der Umsetzung vor Ort etwas gekürzt oder vereinfacht werden.

Diese „Abwehr“ kann eine äußere Reaktion sein, wir erleben sie aber auch innerlich als Verunsicherung uns selbst und der christlichen Botschaft gegenüber.

Wo der Krieg immer wilder wird durch Vergeltung und Schmerz, bitten wir um eine tapfere Seele, die es schafft, dass wir mit den Weinenden weinen und mit den Trauernden zu klagen.

Wo uns die Nachrichten so erschüttern, dass wir beben vor Angst, dass das Grauen näher und näher kommt und uns mit hineinzieht in sein Verderben, versuchen wir, dem unsere Mitmenschlichkeit entgegenzusetzen: Einander Mut machen. Trösten. Denen helfen, die den Flüchtenden beistehen, den Kranken und Verwundeten zu helfen.
Und beten, beten, beten.

Und wo der Krieg dröhnt und betäubt und die sozialen Medien von ihm überlaufen, da haben wir die Kraft zur Stille, zum Schweigen.

Krieg ist eine Realität.

Aber auch wir sind eine Realität; wir, die wir Kraft schöpfen aus den Worten der Bibel und den Glauben an Gott, von dem die Bibel schreibt: Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Joh 1)

Er ist unsere Hoffnung.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

7. Lied für den Frieden

8. Fürbitten

S: *Himmlischer Vater,*

wir bringen vor Dich das Leid und die Klagen derer, die unter Krieg leiden – hier in Europa und in noch so vielen anderen Ländern dieser Welt.

Mache uns, deine Kinder, zu Werkzeugen deines Friedens und deiner Gerechtigkeit und hilf uns, dass wir unseren Mitmenschen helfen können.

Wir bitten für die, die öffentlich reden, dass sie achtsam sind in dem, was sie sagen, damit nicht die Härte des Krieges die Sprache aggressiv werden lässt.

Hilf uns, dass wir alle abrüsten mit Worten und Taten.

S: *Heiliger Geist,*

Stärke unseren Glauben, die Hoffnung, die Liebe.

Wir bitten Dich für die Mächtigen dieser Welt, dass sie es schaffen, zu sich einzugestehen, wo ihre Grenzen sind und dass sie den Mut haben, aufzuhören mit einem Tun und einem Handeln, das Tod und Elend mit sich bringt.

Und wir bitten für uns, dass auch wir achtsam sind mit dem, was wir wollen und tun.

S: *Jesus Christus, unser Herr und Bruder*

Du bist ein Kind gewesen in einer harten Zeit – wir beten für die Kinder, für die Eltern, für all die Menschen, die den Schwachen Schutz geben wollen und selbst Schutz brauchen.

Du hast geheilt und getröstet – und damit gezeigt, wie kostbar das Leben ist: Wir bitten Dich, hilf uns, Leben zu achten und zu schützen.

Du bist gefangen und getötet worden – wir bitten Dich für die Menschen, die Feinden hilflos ausgeliefert sind.

Du hast den Tod besiegt, darum dürfen wir glauben und bekennen: Keine menschliche Gewalt hat das letzte Wort über ihre Opfer: Wir bitten, sei den Verstorbenen nah.

EG 428 Komm in unsre stolze Welt – allerdings schwierige Melodie, sonst z.B. EG 425)

Ggf. können die Fürbitten ergänzt werden mit einem Gebetsruf: Wir bitten Dich erhöhe uns.

S: *Dreieiniger Gott,*

Du wirst einmal abwischen alle Tränen, bei Dir ist kein Tod, kein Leid, kein Geschrei mehr. Du machst alles neu. Lass Dein Reich anbrechen schon jetzt unter uns. Amen.

So vieles bewegt uns. Wir bringen es in der Stille vor Dich.

STILLE

9. Vater unser

10. Segen

Es segne und erfülle uns der Gnädige und Barmherzige.
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

11. Schlussvers: Verleih uns Frieden

*Verleih uns Frieden
gnädiglich EC 42 1 oder ein
anderes Friedenslied.*